

# Lager-Mitteilungen.

## PAHIATUA.

Es sieht beinahe so aus, als ob der Umzug nach Pahiatus diesmal tatsächlich stattfinden soll. Sicherlich regnet es in Strömen am Umzugstage, oder es stürmt so, dass das Schiff (oder der Convoy) nicht anlegen kann, oder ein Erdbeben blockiert die Eisenbahnlinie.

Aber das hervorragende neuseeländische Organisations-Talent wird schon für die Beseitigung dieser und zahlreicher anderer Hindernisse sorgen. Vorausgesetzt ist dabei, dass das neue Lager bis dahin "fertig" ist, wenn auch vielleicht solche Kleinigkeiten wie Dächer, Klosetts, Küche usw. noch fehlen. -

Jedenfalls ist das schwere Gepäck fort, und ein Unteroffizier bemerkte, dass die Kerle in Wellington es jedenfalls nicht in der gleichen Zeit würden abladen können, in der wir es aufgeladen haben.

Am Montag, 25. Januar, sollen die Werkzeuge des Lagers abgeliefert werden; am Mittwoch, 27. Januar, die berühmten beiden Handkoffer (evtl. auch die eigenen Tische und Stühle); und am Donnerstag, 28. Januar, morgens die Bettstellen. Es wird daraufhin vermutlich 3 Nächte lang auf dem Fussboden geschlafen; ob auch das Mittagssahl mit den Fingern gegessen werden muss? - Am Umzugstage nimmt jeder seinen weissen Segeltuch - Sack unter den Arm. Schreibmaschinen und Musik - Instrumente dürfen in die Hand genommen werden. Und denn zieht wer mit Jesang in den nächsten Restorank!

## KABARETT.

Und wenn jemand denken sollte, dieser seit einem Jahre angedrohte Umzug brächte uns irgendetwas aus dem Konzept, so hat er sich geirrt! - - Am Freitag, 29. Januar, wird das Lager durch eine Kabarett-Vorstellung unterhalten werden! (Näheres siehe Seite 5).

## 30. JANUAR.

Und am Sonnabend, 30. Januar, dem 10. Jahrestag der Machtergreifung, machen wir zur Feier des Tages einen Kameradschafts-Abend, bei gutem Wetter draussen, wie in vergangenen Jahre. Es wird empfohlen, sich rechtzeitig für diesen Abend ein Fläschchen zurückzustellen.

## SCHÖNHUTSPFLEGE.

Zu unserer grössten Freude haben wir davon Kenntnis genommen, dass eine ganz moderne Schönheitspflege sich auf dieser Insel be-

merkbar macht. Ist dieses etwa der magnetische Einfluss der 3 jungen Entmagnetisierungsfräuleins? Oder des alten Hildi? Es lässt tief blicken! Der Hauptträger der entzückenden Schönheitspflege ist natürlich unser Freund, der schwäbische Klempnermeister Richard, mit seiner Fusspflege. In den schönsten Regenbogenfarben leuchten in der Morgensonne seine zierlichen Zehennägel; auch etwas Taille hat er sich jetzt zugelegt; also immer moderner!

## GROSSE KUHFREUDE.

Sehr erfreut werden die Insel-Kühe jetzt sein, denn demnächst können wieder Hochzeitsfeiern vor sich gehen. Am Mittwoch kam nämlich ein junger Bräutigam hier an, in Form eines prächtigen Bullen. Es wäre vielleicht angebracht, dass unser Keymove-Expert Peter mit welterfahrenen Ratschlägen den Kühen hilfsbereit zur Seite steht, denn geteilte Freude ist doppelte Freude. Der Bulle hat schon die Lage gespannt, denn dauernd schnuppelt er mit der Nase in der Luft herum!

## ERFINDER-GEIST.

Eine ganz ulkige Erfindung war neulich bei dem Verladen unseres grossen Gepäcks zu sehen in der Form einer Achselklappenschutzvorrichtung gegen Druck auf Schlüsselbein und Magen. Es ist eine Zusammensetzung aus Reifengummi, Bindfaden und Sicherheitsnadeln, welcher Apparat vorher mit Jod und Alkali behandelt worden ist. Wie die ganze Sache eigentlich funktioniert, können wir leider nicht sagen, da das nicht gesehen wurde, ob diese Vorrichtung an diesem Tage zur Benutzung kam. Jedenfalls sah unser Alkali-Expert Peleki mit der Achselklappe wie ein russischer General ohne Portfolio aus. - Auch was wert! -

## EIN FAHRRAD.

Grosses Interesse erweckte bei unserem Verlade-Arbeitsdienst ein Fahrrad. So ein Ding haben wir nämlich lange nicht gesehen. An dem Fahrrad selber war ja nicht besonders viel dran, aber eine Kette und ein Schloss haften an dem Vorderrad, und es wäre allen unseren Kräften unmöglich gewesen, diese zu sprengen; zu gerne hätten wir eine kleine Spritz-BB tour mit dem Rad um die Insel gemacht. Prof. Dr. Asch scheint aber ein Mann der Vorsicht zu sein. Nebenbei gesagt genügte die angebrachte Kette, um das grösste Schlachtachiff damit zu verankern! Und das Schloss! Es wiegt vielleicht 2 bis 3 Tonnen! Hat Dr. Asch vielleicht die Absicht gehabt, das Rad dadurch zu erneuern, dass er es an die Felsen von Somoa schmiedete wie Tantalus, dem ein Adler täglich die Leber herausriss, die allnächtlich nachwuchs?